

## Abstract

Die soziale Krankenversicherung in Österreich, als Teil der österreichischen Sozialversicherung, ist als Hauptfinanzier des österreichischen Gesundheitssystems von großer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Die gesetzlichen Krankenversicherungsträger sind heute mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, die strategische Anpassungs- und Veränderungsprozesse erforderlich machen. Neben der Formulierung einer Strategie, ist vor allem die Strategieumsetzung entscheidend. Als ein unterstützendes Instrument kann hierbei die Balanced Scorecard fungieren. Im Jahr 2001 begannen der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und die Träger eine Balanced Scorecard zur Koordination des Verwaltungshandelns auf der Ebene der Sozialversicherung zu erstellen. Ursächlich waren gesetzliche Vorgaben hierfür verantwortlich.

Diese empirische Untersuchung ging nun der Frage nach, wie der aktuelle Implementierungsstand der Balanced Scorecard im Bereich der österreichischen Krankenversicherungsträger aussieht. Von Interesse waren ebenso der Aufbau und die Ausgestaltung der Balanced Scorecard in diesem Kontext. Aber auch der Nutzen, den die Krankenkassen aus dem Einsatz dieses Instrumentes ziehen, wurde erhoben. Der Stakeholder Ansatz sowie die Principal-Agent-Theorie bildeten die theoretischen Bezugsrahmen für diese Arbeit. An der Untersuchung nahmen zwölf soziale Krankenversicherungsträger sowie der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger teil. Im Rahmen von leitfadengestützten Experteninterviews sowie einer ergänzenden Dokumentenanalyse erfolgte die Datenerhebung.

Für den Umfang des aktuellen Implementierungsstandes der Balanced Scorecard von nachweislich mindestens 68 Prozent im Kontext der 19 sozialen Krankenversicherungsträger in Österreich, zeigte sich die gesetzliche Vorgabe, ein Zielsteuerungssystem auf der Ebene der Sozialversicherung zu implementieren, verantwortlich. Keine Aussagen können diesbezüglich für fünf Träger gemacht werden.

Die Mehrheit der sozialen Krankenversicherungsträger verwenden die BSC nicht als ein vollständig implementiertes strategisches Managementsystem. Nur vier Träger erarbeiteten Ursache-Wirkungsbeziehungen und keine Kasse verknüpfte die BSC mit einem Anreizsystem. Ferner adaptierte der Großteil der Krankenversicherungsträger ihre BSC nicht an die besonderen Gegebenheiten ihres spezifischen Kontextes. Folgende Nutzenaspekte, die die Träger aus der BSC-Anwendung ziehen, wurden häufig genannt: konsequentes Ausrichten auf die Ziele bzw. Strategie hin, Förderung der Transparenz sowie die Möglichkeit zur Strategiekommunikation.